Indiana Tribüne.

Jahrgang 11. | Office: No. 140 Ost Maryland Straße. | Nummer 66.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 23. November 1887.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt ein Mädchen in einer kleinen Familie von zwei Personen. No. 123 Ost St Joe Str. 26

Verlangt wird ein guter Mann für Hausarbeit im Circle Park Hotel. 26n

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparaturen. No. 175 Ost Washington Straße. 26no

Verlangt: Käufer für das beste, reinste Mehl zu $1 25 per Faß
Kauft ehe es theurer wird. 50 Pfund zu $1 10; 25 Pfund zu 55 Cts. 90c für 100 Pfund beste Kleie; 90c für 100 Pfund bestes Heu; 50c für einen großen Ballen Stroh, bei
E. M. Van Pelt, 59 Nord Alabama Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Kein Waschen und Bügeln. No. 128 Nord East Straße 24n

Verlangt: Ein junger Mann, welcher deutsch und englisch spricht. No. 220 Süd Meridianstraße 24

Verlangt ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit Kein Waschen und Bügeln. Nachzufragen No. 296 Nord Alabama Straße. 20no

Stellegesuche.

Gesucht: Ein Mann mit guten Empfehlungen, der mit Pferden umgehen kann, sucht Beschäftigung. Nachzufragen 29 Downey Straße. 27no

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein frequenter Saloon. Auskunft giebt die Office ds. Blattes. G108a

Verschiedenes.

Vollmachten
werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von G. A. Bürgler, No. 83 Ost Washington Straße. Prompte und billige Bedienung. da

Vollmachten
werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von Robert Kempf, Hfl. Notar, 434 Süd Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Herren und Damen
finden in unserem Geschäft eine prächtige Auswahl von
Pelz-Waaren!
Pelzkappen!
Pelzhandschuhe!
Pelzdecken!
Bamberger
No. 16 Ost Washingtonstr.

Consumers Gas Trust Company.

Besteuerungs-Notiz!

Laut Anordnung des Ausschusses der Direktoren wurde eine Aufforderung zur Anzahlung von 20 Prozent auf alle Zeichnungen zum Grundkapital der Consumers Gas Trust Co. erlassen, zahlbar binnen zehn Tagen von untenstehendem Datum.

Subscribenten werden ersucht, in der gegenwärtigen Office der Gesellschaft im Bank of Commerce Gebäude, an der Süd Pennsylvania Straße, vorzusprechen und obige Besteuerung an oder vor dem 1. Dezember 1887 zu entrichten.

E. F. Claypool, Schatzmeister.
21. November 1887.

Neuer Bauverein.

Der U. D. No. 2 Leih- und Spar-Verein hat am 17. ds. Mts. mit der ersten Einzahlung von Beiträgen begonnen — es sind noch etwa 105 Antheile zu haben. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß durch Einzahlung von 55 Cents per Antheil die Ablaufszeit um 5 bis 8 Monate abgekürzt wird.

Versammlungslocal:
No. 122 Süd Illinois Str.
Hy. Cavitt, Präsident.
Wm. Kaiser, Sekretär.
Albert Behrendt, Schatzm.

Cabinet
Photographien,
— um —
40 bis 70 Proz reduzirt
— in —
LACEY'S
Gallerie,
Vance Block, Ecke Virginia Avenue und Washington Straße.

Dr. W. B. Fletcher,
(früherer Superintendent des Indiana Irren-Asyls.)
Office: Hotel English; Eingang an Meridian Straße.
Wohnung: 455 Nord Meridian Str.
Telephon 381.

Neues per Telegraph.

Wetter-Aussichten.

Washington, 23 Nov. Bis morgen Nachmittag um 3 Uhr wird die Temperatur um 15 bis 20 Grad fallen.

Die weltliche Macht des Papstes.

Pesth, 23. Nov. In der Adresse der ungarischen Katholiken an den Papst wird der Wunsch nach Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes ausgesprochen.

Schlug ihn todt.

Chicago, 22. Nov. August Hatzke wurde heute verhaftet. Er hatte seinen elfjährigen Stiefsohn mit einem Lederriemen so geprügelt, daß derselbe noch in der Nacht starb.

Editorielles.

— Daß sich die wahrhaft Gebildeten nicht mehr länger den sozialistischen Ideen entziehen können, ist eine seit Langem erkannte Thatsache, und es kann unmöglich mehr lange dauern, so wird sich der Sozialismus in allen gebildeten Kreisen ganz von selbst verstehen. In Amerika freilich nicht, denn die Zahl der Gebildeten ist zu klein gegenüber dem Alles beherrschenden Geldsack. In Europa aber, wo die Civilisation weiter vorgeschritten, wo es wirklich viele Menschen von hervorragender Herzens- und Geistesbildung giebt, da ist das anders.

Eine recht hübsche Illustration zu dieser Thatsache liefert ein interessanter Bericht der Berliner „Volkstribüne" über die Stellung der beiden berühmten skandinavischen Dichter Björnson und Ibsen.

„Die „wohlgesinnte" Presse der skandinavischen Länder — so heißt es in diesem Bericht — befindet sich gegenwärtig in einer nicht geringen Aufregung. Bisher hat sie unsere beiden Dichterheroen Björnson und Ibsen auf alle erdenkliche Weise gefeiert, und selbst der Republikanismus, den Björnson seit einigen Jahren ostentativ zur Schau trägt, that dieser Verehrung kaum Abbruch. Denn immerhin stand Björnson ja doch auf dem Boden der „bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung", war also ein sehr schätzenswerther Mitkämpfer gegen die böse umstürzlerische Socialdemokratie. Und nun erst Ibsen! Er war sogar königstreu und ein vollständig tadelloser Musterbürger.

Das heißt, so meinten die „Wohlgesinnten!" Aber da kommt kürzlich Ibsen nach Stockholm, die ganze feine Gesellschaft, mit dem Hof an der Spitze, wetteifert, ihm Ovationen zu bringen, und da läuft endlich unserm Ibsen die Galle über. Nachdem er eine Anzahl der bornirtesten Reden hat über sich ergehen lassen, nachdem er constatirt hat, daß von all seinen Lobhudlern ihn auch kein einziger versteht, da ergreift der sonst so schweigsame Satyriker endlich auch einmal das Wort, um seinen erstaunten Anbetern rund und nett herauszusagen, wie gründlich sie sich über ihn getäuscht haben.

Er wandte sich zunächst gegen einen früheren Redner, der erklärt hatte, daß wir endlich in der langersehnten und langerstrebten neuen goldenen Zeit leben, und daß die alte Zeit, die wir selbst in unserer Jugend kennen gelernt, weit, weit hinter uns liege. Diese neue gegenwärtige Zeit aber habe Ibsen nach Kräften mit herbeiführen helfen. Auf diese sonderbaren Ausführungen erwiderte Ibsen etwa Folgendes:

Wir leben nicht in einer neuen Zeit, im Gegentheil, unsere Zeit ist eine Uebergangsperiode, aus der heraus sich etwas wesentlich Anderes entwickeln wird. Ich glaube, daß die herrschenden politischen und sozialen Einrichtungen bald anderen Platz machen werden. Und diese neuen werden besser im Stande sein, den Forderungen und Bedürfnissen der Zukunft Rechnung zu tragen. Wie diese neuen Verhältnisse in den Einzelheiten sich gestalten werden, das kann ich nicht voraussagen, aber ich weiß, daß sie besser sein werden, als die heutigen."

Zum Schluß brachte Ibsen mit seiner Ironie ein Hoch aus auf die neue Gestaltung der Dinge, in welches die herumsitzenden Professoren, Doktoren, Minister, und „Reichsantiquare" pflichtschuldigst „begeistert" einstimmten.

Die langen Gesichter aber, welche die Herren nachher ob dieses kalten Wasserstrahls gemacht haben, möge sich Jeder selbst ausmalen.

Aber damit war das Maß des Unglücks noch nicht voll. Denn einige Tage später erklärte Björnson in einem Zeitungsartikel, daß er mit Bezug auf den Charakter unserer Zeit derselben Ansicht sei wie Ibsen und daß die Sozialdemokratie die einzige lebensfähige Partei sei. „Die Zukunft gehört der Sozialdemokratie, selbst dann, wenn sie in diesem oder jenem Punkte irren sollte."

Nun ging der Lärm in den Zeitungen natürlich erst recht los. Aber immerhin, von Björnson, dem Republikaner und Atheisten, konnte man ja Derartiges noch erwarten, so weh es auch thut, aber Ibsen — Ibsen konnte doch unmöglich das gemeint haben. Das war wenigstens ein Trost, wenn auch nur ein ziemlich geringer. Angesichts dieser Schlage entschloß sich indeß ein Journalist, Ibsen regelrecht zu interwieven und ihn direkt über seine Ansicht mit Bezug auf die Sozialdemokratie zu befragen. Und, o weh, auch der „königstreue" Ibsen erklärte, Sozialdemokrat zu sein.

Wer die skandinavischen Verhältnisse einigermaßen kennt, kann sich die Wirkung dieses Schlages ausmalen. Die beiden größten Geister Skandinaviens, die Heroen, zu denen in Norwegen, Schweden und Dänemark Jung und Alt mit Bewunderung emporblickt, diese beiden Männer im Lager der Sozialdemokratie! Entsetzlich! Was soll nun aus Norwegen, Schweden und Dänemark werden?

Drahtnachrichten

Malz- und Bier-Boycott.

Milwaukee, 22. Nov. Die zur Union behörigen Brauerbursche in der „Cream City Brewery" weigerten sich heute früh, noch irgend welches Malz von den Commissions-Malzhäusern zu verarbeiten, weil dort keine Unionisten beschäftigt würden. Die Unionisten erklären, sie würden nöthigenfalls eine allgemeine Aussperrung erzwingen. Bereits ist ein Flugblatt erlassen worden, in welchem die Arbeiter aufgefordert werden Fred. Adam Gettleman und die obenerwähnte „Cream City Brewery" zu boycotten, weil dieselben „Scab"-Malz benutzen. Die Arbeiter erwarten, daß, wenn es wirklich zu einer allgemeinen Aussperrung kommt, die „American Federation of Labor" über sämmtliches Milwaukeer Bier den Boycott verhängen wird.

Reklame.

New York, 22. Nov. Eine Kleiderfirma in der Bowery zeigte an, daß sie heute 2000 Ueberröcke für Kinder verschenken werde. Eine riesige Masse von Kindern sammelte sich an, so daß vierzig Polizisten nöthig waren, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der Laden wurde förmlich gestürmt. Als die 2000 Ueberröcke fort waren, befanden sich noch Tausende von Kindern da, welche enttäuscht wieder fortgingen.

Eine Niederlage der Deutschen.

St Louis, 22. Nov. Bei der heutigen Schulrathswahl handelte es sich um die Erwählung von 21 Mitgliedern des Schulraths. 14 wurden in Distrikten, 7 von der Stadt im Ganzen gewählt. Es war ein Citizens Ticket im Felde und ein republikanisches. Das Citizens Ticket war gegen den deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen gerichtet. Die Demokraten hatten kein Ticket aufgestellt, sondern unterstützten das Citizens Ticket. Letzteres war siegreich. Die Republikaner, welche zu Gunsten des deutschen Unterrichts waren, wählten bloß vier Schulrathsmitglieder. Das irische Element stimmte durchweg für das Citizens Ticket, welches eine Mehrheit von 4000 Stimmen bekam.

Der Arensdorf-Prozeß.

Sioux City, Ia, 22. November. Eine Sensation in dem Prozesse gegen Arensdorf riefen heute die Aussagen von Benjamin Josephson und dessen Frau Louisa hervor. Dieselben sagten aus, daß sie in der Nacht Milch abgeliefert und die Männer an der Ecke der 4. und Water Str. gesehen hätten. Sie kannten Arensdorf gut, und dieser sei es gewesen, der vorausging, um Haddock zu ermorden.

Entsetzlich!

Hartford, Conn, 22. Nov. Der Pastor J. C. Kimball von der ersten Unitarier-Kirche hatte in einer Predigt seine Sympathie mit den Chicagoer Anarchisten ausgedrückt. Ein Antrag wurde gestellt, ihn zu bitten, seine Resignation einzureichen, aber derselbe wurde mit 49 gegen 38 Stimmen verworfen. Der Pastor hatte besonders starke Unterstützung bei den Frauen der Gemeinde.

Per Kabel.

Waren keine Nihilisten.

Berlin, 23. Nov. Die Personen, welche am Freitag verhaftet wurden, weil sie Petitionen in die Kutsche des Zaren geworfen hatten, sind Russen Namens Kapitmiki und Romberg. Sie hatten Rußland verlassen, um sich dem Militärdienst zu entziehen, und in ihren Petitionen kamen sie darum ein, daß ihnen gestattet werde, straffrei nach Rußland zurückzukehren.

Ex-Kaiserin Eugenie.

Amsterdam, 22. Nov. Eugenie, die ehemalige französische Kaiserin liegt hier gefährlich krank darnieder.

Die französische Krisis.

Paris, 22 Nov. Grevy hatte heute eine Conferenz mit Brisson. Dieser erklärte dem Präsidenten geradezu, daß er keinen anderen Ausweg für ihn sehe, als abzudanken. Der Präsident berieth sich auch mit Leroyer, Deves und Foucher de Cariel, aber es will unter ihm Keiner ein Ministerium bilden.

Die gemäßigten Senatoren sind wüthend über den Präsidenten, daß er Clemenceau carte blanche selbst in Bezug auf General Boulanger gegeben hat. Sie meinen, der Präsident hätte lieber abdanken als dies thun sollen.

In der Untersuchung gegen Wilson wurden heute mehrere Zeugen vernommen, aber ihre Aussagen werden geheim gehalten.

Schiffsnachrichten.

Angekommen in:
New York: „Elbe" von Bremen.
Hamburg: „Rugia" von New York.
Southampton: „Pennland" von New York nach Antwerpen.

Hiesiges.

Wo war die Polizei?

Gestern Abend nach 6 Uhr, als die in dem Putzwaarengeschäft der Frau Bristow an Süd Illinois nahe der Washington Straße beschäftigte Frl. Jelgerhaus sich auf dem Wege nach ihrer Wohnung, No. 120 Pine Straße, befand, begegnete sie an der Ohio Straße einem räuberischen Ueberfall. Es war in der Nähe vom New Denison Hotel, als ein Mann plötzlich aus einer Alley hervorgesprungen kam und dem Mädchen eine Handtasche zu entreißen suchte.

Das Mädchen wehrte sich, wurde aber dabei niedergeworfen und leicht verletzt und dem Schurken gelang es doch, die Handtasche, welche $250 enthielt, an sich zu reißen und durchzubrennen.

Ein Polizist war natürlich nicht zu sehen und wie gewöhnlich herrschte an der Ohio Straße tiefe Finsterniß, die den Straßenräubern besonders zu statten kommt.

Eine Untersuchung, bei der nichts herauskommt.

Nachdem Richter Irwin gestern Nachmittag noch eine Anzahl Zeugen mit Bezug auf die Ziehung der letzten Grand Jury gehört hatte, erklärte er, daß er die Sache vorläufig auf sich beruhen lassen werde, da keine stichhaltigen Gründe für die Behauptungen vorhanden seien, daß die Grand Jury oder einzelne Mitglieder derselben, gesetzlich nicht berechtigt seien, als solche zu dienen. Sollten sich Zeugen, welche diese Behauptung erhärten können, noch finden, so sei er jeder Zeit bereit, sie zu hören.

Neue Klagen

Frank H. Cleveland gegen Laurette Cleveland. Scheidungsklage. Kläger giebt an, daß er nach zweimonatlicher Ehe von seiner Frau mißhandelt wurde, und daß sie ihn schließlich verlassen habe.

James Phillips gegen R. H. Adams. Hypothekenklage. Verlangt $225

J. H. Taylor und Allison Maxwell gegen die County-Commissäre. Verlangen je $25 für ihre Dienste als Leichenbeschauer.

Wm. H. Rice, Geschäftsführer einer Minstreltruppe gegen George H. Dickson und Henry M. Talbott. Klage auf Entschädigung, weil die Verklagten nicht für die Ausführung eines Engagements in Louisville gesorgt haben.

Die Lyra Kirmeß.

Wer im alten Vaterlande eine Kirmeß oder Kirchweih mitgemacht hat, wird sich mit Vergnügen dieser heiteren Festlichkeiten erinnern. Wer nie so glücklich war, dem wird nächste Woche Gelegenheit geboten werden, sich zu überzeugen, wie nett und gemüthlich es dabei zugeht. In deutschen und amerikanischen Kreisen sieht man mit großem Vergnügen der Kirmeß entgegen, welche die Lyra an den ersten drei Abenden der nächsten Woche veranstaltet und welche am vierten Abend mit einem Ball schließt.

Die Vorbereitungen für die Kirmeß lassen auf eine ebenso originelle, als amüsante Unterhaltung schließen, und wem es um einige vergnügte Stunden zu thun ist, der sollte nicht versäumen, die Kirmeß mitzumachen.

Die Lyra, welche ihren Mitgliedern und Freunden schon so manche genußreiche Stunde bereitet hat, darf erwarten, daß die Kirmeß gut besucht wird, um so mehr, da es durchaus nicht die Absicht ist, die Geldtaschen der Besucher stark in Anspruch zu nehmen. „Viel Spaß und angenehme Unterhaltung für wenig Geld" ist das Motto und das sollte nicht verfehlen, die Halle jeden Abend mit Besuchern zu füllen. Das Vereinsorchester sorgt für angenehme Musik, ein in der Kochkunst wohl bewandertes Comite für den inneren Menschen

— Mucho's Cigarrenladen befindet sich in No. 199 Ost Washington Straße.

Vom Auslande.

— Der neugebildete Berliner Weltsprache-Verein hielt unlängst im Saale des Liebermann'schen Wirthshauses seine erste größere Versammlung ab. Derselben wohnten etwa 70 Personen bei, darunter auch 6 Damen. Der Berliner Verein ist der 139. unter den über den ganzen Erdball zerstreuten Vereinigungen, welche sich die Pflege, Förderung und Verbreitung der vom Pfarrer. S. Schleyer in Konstanz ersonnenen Weltsprache „Volapück" zur Aufgabe stellen. An der Spitze des Vereins steht Dr. phil. Thiessen, der von Herrn Schleyer das Prädikat „Oberlehrer" erhalten hat. Die übrigen Vorstandsmitglieder, die Herren Dr. phil. Schwarz, Kaufmann Oelschig, Dr. phil. Bloch und stud. chem. Prieß sind diplomirte „Lehrer" des Volapücks, eine Würde, die man übrigens schon erlangt, wenn man in Volapück drei größere Briefe an Herrn Schleyer schreibt. Unter den sonstigen Mitgliedern, deren Gesammtzahl 222 beträgt, ist die Kenntniß der Weltsprache noch sehr gering, dieselben müssen sich vorläufig im gewöhnlichen Umgang noch der deutschen Sprache bedienen. Nur im Lied wird auch jetzt schon allgemein Volapück angewendet. So sang man in der jüngsten Versammlung in volapück'scher Uebersetzung: „O alte Burschenherrlichkeit" und „Heil Dir im Siegerkranz". Ueber die Nothwendigkeit und die Bedeutung der „neuen Weltsprache" hielt außerdem Dr. Schwarz einen Vortrag. Der Verein will vorläufig seine Hauptthätigkeit dem Unterricht zuwenden. An der Humboldts-Akademie unterrichtet Dr. Thiessen bereits zehn Damen und zehn Herren, weitere Kurse sollen in den verschiedenen Stadttheilen eingerichtet werden, sobald genügende Meldungen bei Herrn Oelschig (Oranienburgerstraße 60—63) eingegangen sind. Jeder Kursus umfaßt 12 — 15 Stunden. Am ersten Dienstag jeden Monats will der Verein eine öffentliche, am dritten Dienstag eine der Uebung gewidmete Sitzung abhalten.

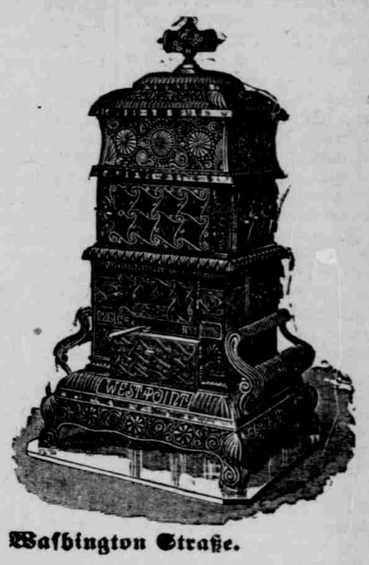
— Von einem russischen Romandenvolke, das sich bis vor Kurzem der Forschung entzogen hatte, entwarf in der letzten Sitzung der „Russischen Geographischen Gesellschaft" in St. Petersburg der russische Gelehrte M. Kusnezow eine eingehende Schilderung. Es sind dies die Vagujen, welche im Oberen Ural leben. Dieselben sind Heiden. Im Winter leben sie in hölzernen Hütten, im Sommer schweifen sie in den Bergen umher und wohnen unter Zelten. Ihre Kleidung besteht im Winter aus Kameelsfellen, im Sommer tragen sie leinene Kleider. Wie es bei wilden Völkern die Regel, ist die Stellung der Frauen unter ihnen ähnlich der von Sklaven. Die Vagulen zollen dem Bär göttliche Verehrung und betrachten gewisse Waldgegenden, vor denen sie eine abergläubische Furcht haben, als geheiligt. Die Berührung mit den gebildeteren Nachbarvölkern beginnt neuerdings auf sie einen heilsamen Einfluß auszuüben. Sie sind finnischer Abstammung. Einige jüngere Vagulen haben neuerdings begonnen, sich dem Ackerbau zu widmen.

— Nach dem Bureau Veritas sind im Monat September 1887 an Schiffen aller Nationen verloren gegangen: Segelschiffe: 18 amerikanische, 3 österreichische, 35 britische, 10 chilenische, 4 dänische, 5 holländische, 4 französische, 4 deutsche, 1 griechisches, 7 italienische, 12 norwegische, 3 portugiesische, 1 spanisches, 3 schwedische; insgesammt 110. Unter diesen befindet sich ein vermißtes Schiff. Dampfschiffe gingen verloren: 5 britische, 1 spanisches; insgesammt 6. Ursachen des Verlustes: Segelschiffe: Strandung 50, Zusammenstoß 4, Feuer 4, gescheitert 15, verlassen 19, condemnirt 17, vermißt 1. Dampfer 5, gescheitert 1.

Mozart-Halle!
Jacob Bos, Eigenthümer.

Das größte, schönste und älteste derartige Lokal in der Stadt. Die geräumige und schön eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Conzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingen zur Verfügung.

PURSELL
—und—
MEDSKER,
sind die einzigen Agenten für den
Favorite Kochofen,
welcher früher bei Vögtle verkauft wurden. Große Auswahl von Base Burners und Heizöfen aller Sorten.
Der „West-Point" nimmt die kalte Luft vom Boden auf, und entführt sie durch den Rücktheil des Ofens. Dieselben Ventile sind am „Double Heater" angebracht.



No. 84 Ost Washington Straße.

WIMMER,
Uhrmacher und Gold-Arbeiter.
No. 10 Nord Pennsylvania Str.

Gegründet 1850. Reorganisirt 1885.
Tag- und Abend-Schule.
Indianapolis Business University
WHEN BLOCK, OPPOSITE POST-OFFICE.
(Consolidation of the Bryant & Stratton and Indianapolis Business Colleges.)
Eine der best eingerichteten, größten und billigsten Geschäfts-, „Short Hand"- und Schreibunterricht Schulen in den Ver. Staaten. Kurs der Studien im höchsten Grade praktisch und profitabel. Klassen und Unterricht für Einzelne. Schüler können zu irgend einer Zeit eintreten. Kataloge und „Commercial Current", frei. Sprechen Sie in der Office der Universität, No. 31 When Block vor.

Jacob Metzger & Company,
—Die einzigen „Bottler" von—
P. Lieber & Co.'s berühmten Tafel-Bier.
Verkäufer ausländischer und hiesiger Biere, Ales, Porters und Mineral-Wasser.
No. 30 und 32 Ost Maryland Straße.
(Etablirt 1877.)

Lieber u. Co's City Brauerei
Lagerbier und das berühmte Pilsener Bier.
—In Flaschen zu beziehen durch—
JACOB METZGER and COMPANY.

EastEnd Lumber Company
Bauholz!
Holzhof und Office: Washington und Noble Str.
ED. C. RICHART, Geschäftsführer.
Telephon 685. Indianapolis, Ind.
Gute Waaren. — Prompte Ablieferung und niedrige Preise.

HERMAN MARTENS,
Neue Bedachung. Mäßige Preise.
Teppiche, Fußdecken, Stroh-Matten,
Tapeten, Gardinen, Draperien,
u. s. w. u. s. w.
zu den allerniedrigsten Preisen.
No. 40 Süd Meridian Straße.